

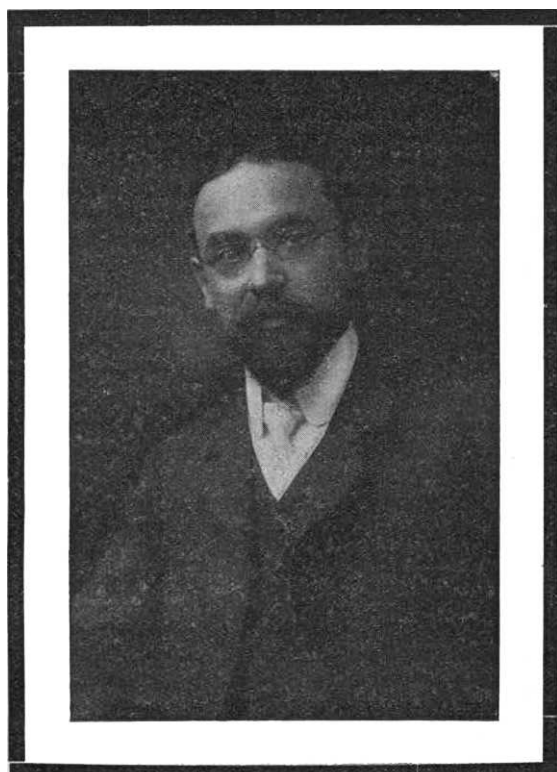
Die letzten Arbeiten Pfannenstiels galten der Bekämpfung der Infektion. Der tödliche Feind, den er so oft für seine Kranken erfolgreich bestritt, brachte ihn selbst zu Fall. Zu früh schied dieses reiche Leben, viel zu früh für die Wissenschaft, für die Kranken, für alle, die ihm nahestanden. Karl Holzapfel (Kiel).

### Johannes Pfannenstiel †.

Am 3. Juli starb Johannes Pfannenstiel an den Folgen einer kleinen, bei einer Operation erhaltenen Verletzung.

J. Pfannenstiel wurde am 28. Juni 1862 in Berlin geboren und 1885 dort approbiert. Nach anderthalbjähriger Tätigkeit als Assistent am städtischen Krankenhaus in Posen wurde er in Breslau Schüler von Fritsch und habilitierte sich 1890. 1902 wurde er an die Universitätsfrauenklinik in Gießen berufen. Einer späteren Berufung nach Freiburg folgte er nicht, 1907 übernahm er die Leitung der Universitätsfrauenklinik in Kiel.

In Pfannenstiel verliert die Welt einen hervorragenden Forscher, einen ausgezeichneten Arzt, einen glänzenden Lehrer.



Die hohe wissenschaftliche Bedeutung Pfannenstiels ist allgemein bekannt. Unter den vielen Gebieten, die er bearbeitete, sei genannt die Behandlung der Endometritis, der Retroversio, der Myome und Karzinome des Uterus, die Einbettung des Eies im Uterus und in der Tube, das enge Becken. Besondere Verdienste erwarb sich Pfannenstiel um die Ausgestaltung der operativen Technik bei geburtshilflichen wie bei gynäkologischen Operationen. Sein Faszienquerschnitt hat eine außerordentliche Verbreitung gefunden. Von hervorragender Bedeutung sind Pfannenstiels Arbeiten über die Ovarien, die in einem einheitlichen Werke (Die Erkrankungen der Eierstöcke und Nebeneierstöcke in Veits Handbuch der Gynäkologie) zusammengefaßt sind. In diesem Werke ist das Beste niedergelegt, was wir auf diesem Gebiete besitzen.

Seit vielen Jahren war Pfannenstiel der erste Schriftführer der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie. Nicht zum wenigsten seiner Umsicht, seiner gewissenhaften Arbeit und seiner Erfahrung ist es zu danken, daß die Kongresse der Gesellschaft glatt und geordnet verliefen und daß jedem sein Recht wurde. Trotz großer Arbeitsbelastung hatte Pfannenstiel für jeden Frager Zeit und Hilfe.

Ein Vortrag Pfannenstiels war ein ästhetischer Genuß. Die klare Anordnung des Stoffes, die sichere Sprache, die Ueberzeugung, die in seinen Worten lag, fesselten den Hörer.

Klares Denken und eine ruhige Sicherheit im Urteilen und Handeln waren vom Wesen Pfannenstiels untrennbar. Das befähigte ihn in hohem Maße zur Leitung einer Klinik. Er wußte jeden an seinen Platz zu stellen und in seiner Arbeit zu fördern. Wie bei sich selbst in erster Linie, forderte er von den ihm Unterstellten volle Anspannung der Arbeitskraft und erhielt allen die Arbeitsfreudigkeit, jeder empfand das Wohlwollen des Leiters und konnte sich in seiner Arbeit entfalten.